

Inhalt

Vorwort	11
1. Grundlagen, Aufbau und Absicht einer frei-evangelischen Kirchentheorie	13
1.1 Kirchentheorie – eine Annäherung	14
1.1.1 Zum Begriff der Kirchentheorie	14
1.1.2 Vier neuere kirchentheoretische Entwürfe	16
1.1.3 Kirchentheoretische Beiträge aus dem freikirchlichen Bereich	19
1.1.4 Zentrale Einsichten der neueren kirchentheoretischen Forschung	22
1.2 Kirchentheoretische und praktisch-theologische Prämissen dieser Arbeit	23
1.2.1 Kirchentheorie zwischen Ekklesiologie und Soziologie	24
1.2.2 Kirchentheorie und Empirie	25
1.2.3 Der Ort der Kirchentheorie innerhalb der Praktischen Theologie	27
1.2.4 Ein frei-evangelischer praktisch-theologischer Kirchenbegriff	30
1.2.5 Kirchentheorie als Erweiterung von Handlungsspielräumen	31
1.3 Zu Aufbau und Absicht dieser Arbeit	33
Teil A Eine historisch-analytische Darstellung Freier evangelischer Gemeinden in Deutschland	
2. Eine kirchentheoretisch fokussierte Geschichte Freier evangelischer Gemeinden in Deutschland	37
2.1 Wurzeln und Kontexte – die Vorläufer und der Einbruch der Moderne (vor 1854)	39
2.1.1 Vorläufer Reformation	40
2.1.2 Vorläufer englischer Independentismus	41
2.1.3 Vorläufer Erweckungsbewegung	41

2.1.4	Die Moderne und der Mentalitätswandel als maßgeblicher Entstehungskontext	42
2.2	Entstehung einer Bewegung – Dynamiken bis zur Gemeindegründung 1954	45
2.2.1	Hermann Heinrich Grafe	46
2.2.2	Der Evangelische Brüderverein	47
2.2.3	Außerkirchliche Abendmahlsgesellschaften	48
2.2.4	Austritt und Gemeindegründung	49
2.3	Organisationswerdung – Gründung des BFeG (ab 1874) und Etablierungsphase (ab 1919)	50
2.3.1	Vereinigung von Freien evangelischen Gemeinden und Abendmahlsgemeinschaften	51
2.3.2	Einheit und Vielfalt – die Krise im Bund und neue Initiativen	52
2.3.3	Ein wachsender Bund mit neuem Selbstverständnis und neuen Fragen in der Weimarer Republik	54
2.4	Anfänge einer Institutionalisierung – Aufbrüche nach 1945 und neuere Entwicklungen seit 1960	57
2.4.1	Verleihung der Körperschaftsrechte	57
2.4.2	Leitsätze zur Taufe	58
2.4.3	Amtsverständnis im Wandel und Ansätze eines Kirchenrechts	59
2.5	Zusammenfassung: Eine moderne Kirchenform und ein Hybrid in besonderer Konstellation	62
3.	Gegenwärtige Mitglieder-, Organisations- und Rechtsstruktur Freier evangelischer Gemeinden	63
3.1	Mitglieder- und Gemeindestatistik	64
3.2	Die Ortsgemeinde	70
3.3	Der Bund Freier evangelischer Gemeinden	72
3.4	Regionen und Kreise	75
3.5	Arbeitskreise und Bundeswerke	76
3.6	PastorInnen und GemeindeferentInnen	77
3.7	Zwischenkirchliche Knotenpunkte	80
3.7.1	Der internationale Bund Freier evangelischer Gemeinden	80
3.7.2	Die Vereinigung evangelischer Freikirchen	81
3.7.3	Evangelische Allianz	82
3.7.4	Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen	83
3.8	Zusammenfassung	83
4.	Gemeinde von Gläubigen – Der Glaubensbegriff als kirchentheoretischer Vermittlungsbegriff	86
4.1	Glaube als Verhältnis	87

4.2	Glaube als Lebenshaltung zwischen Erkenntnis, Anerkenntnis und Vertrauen	89
4.2.1	Glaube als Erkenntnis – die kognitive Dimension des Glaubens . . .	90
4.2.2	Glaube als Anerkenntnis – die voluntative Dimension des Glaubens	90
4.2.3	Glaube als Vertrauen – die affektive Dimension des Glaubens	91
4.3	Glaube als Geschenk und Antwort	92
4.3.1	Freie Gnade – Unbedingtheit	93
4.3.2	Freie Gnade – Performanz und Resonanz	94
4.4	Glaube in seiner subjektiven, intersubjektiven und transsubjektiven Dimension	96
4.4.1	Subjektiver Glaube	96
4.4.2	Transsubjektiver Glaube	97
4.4.3	Intersubjektiver Glaube	98
4.4.4	Das Verhältnis dieser Dimensionen zueinander	100
4.5	Glaube als Leitdifferenz	101
4.6	Zusammenfassung: Zentrale Momente des Glaubensbegriffs und ihre kirchentheoretische Funktion	102
4.7	Schwerpunkte der Inszenierung des Glaubens durch dessen Sozialgestalt in FeGn	104
5.	Zum Verhältnis von Freikirchen und Religion in der Spätmoderne	106
5.1	Merkmale des Phänomens Freikirche – Eine positive Typisierung	107
5.1.1	Betonung des Zusammenhangs von individuellem Gottesglauben und Mitgliedschaft	109
5.1.2	Betonung gruppenförmiger Gemeinschaft	110
5.1.3	Betonung des Priestertums aller Gläubigen	111
5.1.4	Betonung des Unterschiedes von Gemeinde und Welt	112
5.1.5	Besonderes Verhältnis von Konservativismus und Modernität	112
5.1.6	Betonung der ethischen Implikationen des Glaubens	113
5.2	Freikirchen und Differenzierung in der spätmodernen Gesellschaft	113
5.2.1	Freikirchen und die vertikale Differenzierung	114
5.2.2	Freikirchen und die horizontale Differenzierung	117
5.2.3	Freikirchen und die Binnendifferenzierung des religiösen Feldes	119
5.3	Freikirchen und Relevanz	122
6.	Zusammenfassung und Ausblick	125

Teil B Die Perspektive der Mitglieder auf ihre Kirche

7.	Die Befragung von Mitgliedern Freier evangelischer Gemeinden in Deutschland 2019	130
7.1	Methodische Grundlagen der Befragung	131
7.1.1	Der alte Streit: Quantitativ vs. Qualitativ	131
7.1.2	Feldbeschaffenheit, Grundgesamtheit und Auswahlverfahren	133
7.1.3	Erhebungsinstrument: Computer-gestützte Telefoninterviews	137
7.1.4	Der Fragebogen	140
7.1.5	Pretests	145
7.2	Durchführung und Verlauf der Befragung	146
7.3	Ausschöpfung, Auswertung und Vergleichsgruppe	148
8.	Das Sozialprofil frei-evangelischer Gemeindeglieder	154
8.1	Altersstruktur	155
8.2	Familienstand	157
8.3	Bildung und Beruf	160
8.4	Zusammenfassung: Eher weiblich, in den 50ern, verheiratet, gebildet, berufstätig	164
9.	Gemeindeglied werden	167
9.1	Gemeindegliedschaft als formal-distinktive und qualitativ-graduelle Kategorie	167
9.2	Eintrittsalter in FeGn	169
9.3	Vorhergehende Mitgliedschaften	171
9.4	Drei Zugangstypen zur Gemeindegliedschaft in FeGn	174
9.5	Sozialisationsinstanzen	176
9.6	Mitgliedschaftsmotive	180
9.7	Unterschiede zu anderen Kirchen	186
9.8	Fazit: Pastorin, Partner, Peer-Group, modern-konservative Gemeinden und der eigene Glaube	190
10.	Gemeindeglied sein	195
10.1	Grundmuster der Kirchenbindung in Freien evangelischen Gemeinden	195
10.1.1	Verbundenheit mit Bund, Kreis und Gemeinde	196
10.1.2	Austrittsneigung	202
10.1.3	Gottesdienstbesuch und Engagement	204
10.2	Ideelle Kirchenbindung	210
10.2.1	Typisch frei-evangelisch	210
10.2.2	Erwartungen an Gemeinde	213
10.2.3	Liturgische Partizipation beim Abendmahl	217
10.3	Interaktion am Ort der Gemeinde	221

10.3.1	Liturgische Interaktion – Gottesdienst und Kasualien	222
10.3.2	Gesellige Interaktion – Gemeindeveranstaltungen und persönliche Kontakte	231
10.4	Engagement in der Gemeinde	237
10.4.1	Sozialstrukturelle und -ökonomische Rahmenbedingungen der Mitarbeit in der Gemeinde	239
10.4.2	Häufigkeit und zeitlicher Aufwand der Mitarbeit in der Gemeinde	246
10.4.3	Spezifika der Kirchenbindung hochengagierter Mitglieder	253
10.4.4	Mitarbeit in der Gemeinde und Engagement für die Gesellschaft . .	260
10.5	Zusammenfassung: Einheit und Vielfalt der Kirchenbilder in FeGn	263
11.	Hybride Gemeindegliedschaft	266
11.1	Grundlegendes kirchentheoretisches Konstrukt: Hybrid Kirche	266
11.1.1	Kirche als Bewegung	267
11.1.2	Kirche als Institution	269
11.1.3	Kirche als Organisation	271
11.1.4	Kirche als Hybrid	273
11.2	Faktorenanalyse der Kirchenbindung in FeGn	273
11.2.1	Mitgliedschaftsgründe	275
11.2.2	Typisch frei-evangelisch	277
11.2.3	Gründe für die Taufe	279
11.3	Kirche als Organisation und Gruppe	281
12.	Moderne Kirche: entschieden, partizipativ, vernetzt, authentisch . .	284
12.1	Eine kirchentheoretische Synthese der empirischen Befunde	284
12.2	Zwei kirchentheoretische Erweiterungen aus frei- evangelischer Perspektive	293
12.2.1	„Bund Freier evangelischer Gemeinden“: Kirche als Netzwerk von Ortsgemeinden und Gläubigen	293
	Eine Skizze der Grundlagen der Netzwerkforschung	293
	Netzwerk als kirchentheoretische Kategorie	297
	Eine Netzwerkperspektive auf Freie evangelische Gemeinden	302
12.2.2	„Geistliche Persönlichkeiten“ und „persönlicher Glaube“: Kirche als Ort des Begehrens nach Authentizität	304
	Authentizität – eine Skizze	305
	Authentizität als kirchentheoretische Kategorie	308
	Authentizität in Freien evangelischen Gemeinden	310
12.3	Zusammenfassung und Ausblick	312

13.	Anhang	320
13.1	Abbildungsverzeichnis	320
13.2	Fragebogen und Grundauszählung zur Studie	324
13.3	Literaturverzeichnis	353
13.4	Abkürzungsverzeichnis	366
13.5	Register	367